

## Bearbeitung von rezentem Knochenmaterial aus österreichischen Höhlen

Von Anton Mayer und Josef Wirth (Wien)

Da bei verschiedenen Forschungsfahrten in österreichischen Höhlen immer wieder Knochenmaterial aufgesammelt wird und da sich die für die Bestimmung in Frage kommenden Stellen wegen Personalmangels außerstande sehen, das umfangreiche Material in absehbarer Zeit zu bearbeiten, wurde 1970 in der Säugetierabteilung des Naturhistorischen Museums in Wien ein höhlenkundliches Arbeitsteam gegründet, das aus O. Schmitz und den Verfassern besteht. Es sichtet und inventarisiert unter der Leitung von Dipl.-Ing. Dr. K. Bauer und Dr. F. Weiß-Spitzenberger das vorhandene und das neu einlangende Knochenmaterial aus Höhlen. Es handelt sich hauptsächlich um Säugetierknochen, die nach der Bestimmung beschriftet und in die Säugetiersammlungen des Museums eingereiht werden.

Im Jahre 1970 wurden insgesamt 34 Fundkomplexe, von denen einige auch subrezent bis subfossil sein dürften, aus folgenden Höhlen bearbeitet<sup>1</sup>:

### *Niederösterreich:*

Hochkarschacht (1620 m) bei Göstling an der Ybbs, Kat.-Nr. 1814/5, Protokollnummer 1970 — 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 18.

Lechnerweidhöhle (1380 m) am Dürrenstein bei Lunz am See, Kat.-Nr. 1815/32, Protokollnummer 1970 — 17, 24.

Stainzenkogelschacht (ca. 1440 m) am Dürrenstein bei Lunz am See, Kat.-Nr. 1815/35, Protokollnummer 1970 — 4, 30.

Poschenreitherschacht (950 m) im Schöpftaler Wald bei Lunz am See, Kat.-Nr. 1823/13, Protokollnummer 1970 — 34.

Stiegengraben-Wasserhöhle (644 m) im Schöpftaler Wald bei Lunz am See, Kat.-Nr. 1823/25, Protokollnummer 1970 — 32.

Goldloch (1300 m) am Türnitzer Höger, Kat.-Nr. 1835/2, Protokollnummer 1970 — 5, 25, 26<sup>2</sup>.

Schräges Loch (1630 m) am Kuhschneeberg, Kat.-Nr. 1854/64, Protokollnummer 1970 — 33.

<sup>1</sup> Sammler waren: A. Auer und G. Graf, Sektion Ausseerland des Landesvereines für Höhlenkunde in der Steiermark; E. Bednarik, E. und Dr. M. Fink, H. und W. Hartmann, H. Ilming, F. Kovarik, H. Kurz, A. Mayer, A. Obermayer, Dr. M. Schmid, O. Schmitz, A. Sina, E. Solar, R. Stummer, H. u. M. Süßenbeck, N. Titsch, J. Wirth, H. Wladar und E. Wollmayer, alle Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich.

<sup>2</sup> Vgl. A. Mayer, Die Säugetierfauna des Goldloches (Türnitzer Höger). Höhlenkundliche Mitteilungen, 27. Jg., H. 1, Wien 1971, S. 16.

- Eberbachhöhle (450 m) im Eberbachgraben bei Weißenbach an der Triesting, Kat.-Nr. 1868/1, Protokollnummer 1970 — 2.  
Otterschacht (1160 m) am Großen Otter, Kat.-Nr. 2862/3, Protokollnummer 1970 — 1.  
Markiertes Windloch (1100 m) am Großen Otter, Kat.-Nr. 2862/6, Protokollnummer 1970 — 29.

#### *Oberösterreich:*

- Dachstein-Rieseneishöhle (1462 m) bei Obertraun, Kat.-Nr. 1547/17, Protokollnummer 1970 — 27.  
Koppenbrüllerhöhle (565 m) bei Obertraun, Kat.-Nr. 1611/10, Protokollnummer 1970 — 28.

#### *Steiermark:*

- Höhle im Schödlkogel (940 m) bei Mitterndorf, Kat.-Nr. 1621/13, Protokollnummer 1970 — 6.  
Höhle am Seenplateau (1660 m), Tauplitzalpe<sup>3</sup>, Kat.-Nr. 1625/2, Protokollnummer 1970 — 7.  
Westliche Lechkogel-Schichtfugenhöhle (1850 m) bei der Tauplitzalpe<sup>3</sup>, Kat.-Nr. 1625/8, Protokollnummer 1970 — 3.  
Untere Brettsteinbärenhöhle (1670 m) im Toten Gebirge, Kat.-Nr. 1625/33, Protokollnummer 1970 — 19.  
Große Brettsteinhöhle (1580 m) im Toten Gebirge, Kat.-Nr. 1625/36, Protokollnummer 1970 — 16.  
Kleine Bärenklippenhöhle (ca. 1500 m) auf der Schneealpe, Kat.-Nr. 1851/58, Protokollnummer 1970 — 8.  
Blocksberghöhle (1500 m) auf der Schneealpe, Kat.-Nr. 1851/66, Protokollnummer 1970 — 23.  
Seeriegelhöhle (ca. 1200 m) am Pfaffensattel, Protokollnummer 1970 — 20, 21, 22.  
Kleinhöhle (ca. 1000 m) bei der Hohlen Mauer auf der Schneealpe, Protokollnummer 1970 — 31.

In den Aufsammlungen der angeführten Höhlen wurden Knochenreste von 41 Tierarten festgestellt. Überraschend und bemerkenswert ist vor allem der hohe Anteil von Resten der Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*<sup>4</sup>, die von 258 Individuen stammen. Von den anderen 40 Arten umfassen die Fundkomplexe insgesamt 338 Individuen.

Eine genaue Übersicht über die Fundumstände sowie das Datum der Aufsammlung, den Sammler und die Anzahl der Knochen geben die

<sup>3</sup> Vgl. A. Mayer und J. Wirth, Höhlenforscherurlaub auf der Tauplitzalpe, Höhlenkundliche Mitteilungen, 26. Jg., H. 10, Wien 1970, S. 166.

<sup>4</sup> Das Material wurde bisher noch nicht auf das Vorhandensein von *Myotis brandti* geprüft.

einzelnen Protokollblätter, die in der Säugetierabteilung des Naturhistorischen Museums Wien und in den Katastermappen des Landesvereines für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich aufliegen.

## KURZBERICHTE

### Kurz vermerkt

Die Neuforschung im Ostteil des *Kühllochs* im Trattberg (Salzburg), das bereits über 2 km lang ist, hat eine überraschende Wendung genommen. Der Horizontalteil endet in einem neuen Tagversturz. Neben dem Haupteingang ist dies nun schon die dritte Möglichkeit einer

Verbindung nach außen. Die Weiterforschung wird durch bisher noch nicht befahrene Schächte vorangetrieben werden.

\*

Der vom Gang der Titanen durch den „Seitengang“ der *Eiskogelhöhle* im Tennengebirge (Salzburg, Höhlenkataster Nr. 1511/101) zugängliche Schacht ist vom 20. bis 22. Mai 1971 erstmals bis zu seiner Sohle befahren worden. Der erste Vorstoß am 2. April 1950 war bei 80 m Gesamttiefe abgebrochen worden; damals war der seither tiefste Punkt des Höhlensystems in 1930 m Seehöhe erreicht worden. Beim nunmehrigen Vorstoß (Paul Geiger, Christoph Hoesch, Robert Schramm, Herbert Brandauer, alle BRD) wurde die durch verklemmtes Blockwerk gebildete, stark verschlammte Sohle in 1815 m Seehöhe erreicht. Der Höhenunterschied von der Einstiegsplattform bis zur Sohle beträgt ca. 180 m. Da der höchste Punkt der Eiskogelhöhle im „Weißen Schurf“ in 2157 m Seehöhe eingemessen worden ist, beträgt der Gesamthöhenunterschied dieser Höhle nunmehr 342 m (+ 57 m, — 285 m) statt bisher 227 m.

\*

Der neue Eingang in die *Bergerhöhle* im nördlichen Tennengebirge konnte bereits so weit mit Versicherungen ausgestattet werden, daß Gepäcktransporte über die Schachtstufen durchaus möglich sind. Damit ist der berüchtigte „300-m-Schluf“, der früher den einzigen Zugang zu den verzweigten Ganglabirynthen der Höhle bildete, restlos umgangen und der Anmarsch zum Höhlenbiwak gefahrloser und einfacher geworden.

### VERANSTALTUNGEN

#### Das Symposium für Morphogenese des Karstes in Ungarn im August 1971

In der Zeit vom 5. bis 9. August 1971 wurde im Rahmen der Europäischen Regional-konferenz der Internationalen Geographischen Union dieses Symposium abgehalten. Die Teilnehmer kamen aus Jugoslawien, Mexiko, Polen, Puerto Rico, der Sowjetunion, der Tschechoslowakei, Ungarn und den Vereinigten Staaten. Österreich war durch den Berichterstatter vertreten.

In den Vorträgen wurden verschiedene Karsttypen behandelt, wobei die Spannweite von dem Bericht über die Relieftypen tropischer Karstgebiete (D. Balázs) bis zu jenem über den Hochgebirgskarst der Julischen Alpen (J. Kunaver) reichte<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Verschiedene Vorträge, insbesondere jene der ungarischen Teilnehmer am Symposium, liegen zur Zeit der Drucklegung dieses Berichtes im September 1971 bereits im Druck vor.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Anton, Wirth Josef [Pepi]

Artikel/Article: [Bearbeitung von rezentem Knochenmaterial aus österreichischen Höhlen 97-99](#)